

[illegible]

" W I R "

Monatsschrift

der

Versehrtengruppen

der

" Stiftung Fürst Donnersmarck-Institut zu Berlin "

in den

Berliner Nachbarschaftsheimen

+

Redaktion: Arbeitsgemeinschaft der Pressewarte

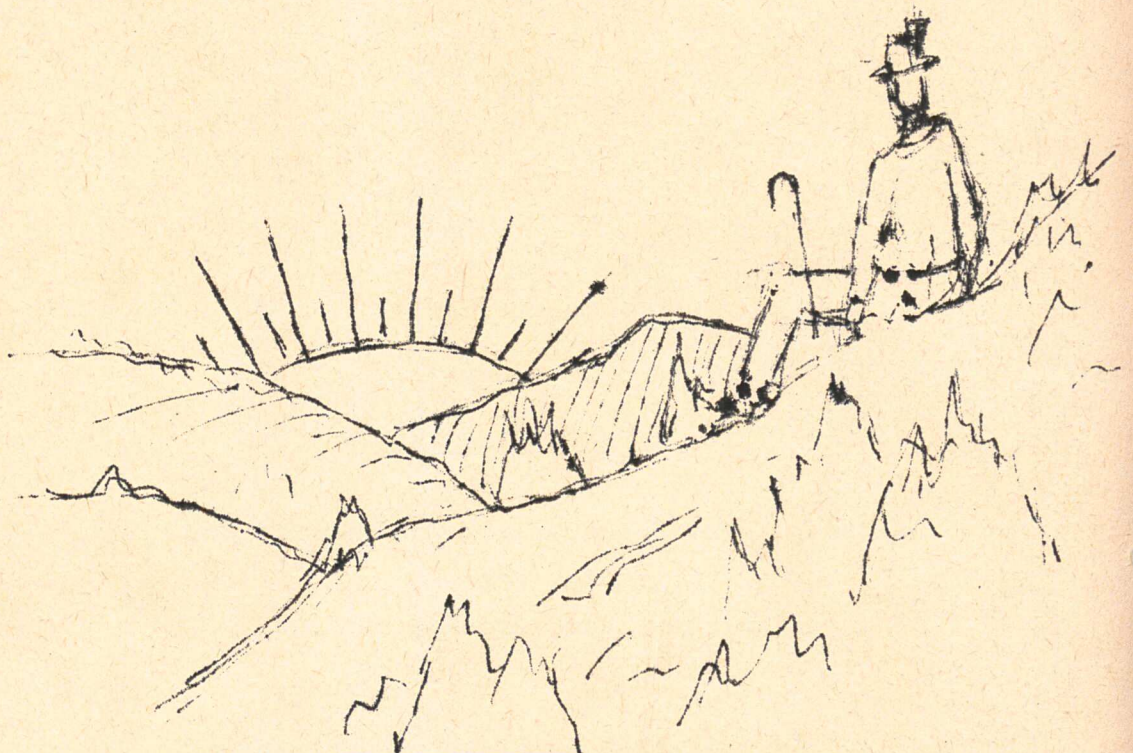
Leitung: Gisela Neukirchen
Herbert Fett

Berlin 37 - Zehlendorf, Schödestraße 11 - 13
Tel. 84 42 32

Verantwortlich:

Charlottenburg:	Manfred Wistuba	NBH Charlottenburg
Friedenau:	Erich Martin	NBH Schöneberg
Kreuzberg:	Erich Kirks	NBH Urbanstraße
Neukölln:	Gretel Rüstig	NBH Neukölln
Neukölln II:	Marie Becker Ursula Körner	Altencub Neukölln
Schöneberg:	Agnes Strübing	NBH im PPH
Steglitz:	Paul Wucherpfennig	NBH Steglitz
Wedding I:	Lieselotte Mond	Haus der Jugend
Wedding II:	Luise Wilcks	Haus der Jugend
Jung-Donnersmarck:	Uwe Pfeffer	Verschrtenheim
V-S-G = Sport:	Jürgen Seeger	NBH Steglitz
Illustrationen:	Helmut Strelow	NBH Steglitz

+



MORGENSTIMMUNG

Der junge Morgen läßt seine scheuen Schleier
wehen über Berg und Wald,
zarte Nebel spielen, die Luft ist frisch und kalt;
ein Wanderer schreitet bergan über Gras und Stein,
seinem Gott, seinem Herrn näher zu sein.

Nun sitzt er droben, wo er auf zartfeine Vogel-
stimmen achtet,
wo er in stiller Studie die Blumen betrachtet.
O sanfte Stille, süße Labe!
O schöne Natur, Du göttliche Gabe!

Endlich erscheint wie eine Königin, die Sonne,
strahlend und schön,
da kann man ein Leuchten und Erwachen der schlum-
mernden Berge sehn,
das taunasse Gras, es glitzert wie Edelgestein;
der Wanderer ist mit sich und der Natur allein.

Er schaut zur Sonne, sie glänzt liebevoll und warm,
er geht aus sich heraus, er wird ohne Harm;
er spricht: "Welch Glück, nicht zu messen,
umstrahlt mich da;
O Sonne am Himmel, das Werk ist seinem Schöpfer
nah!"

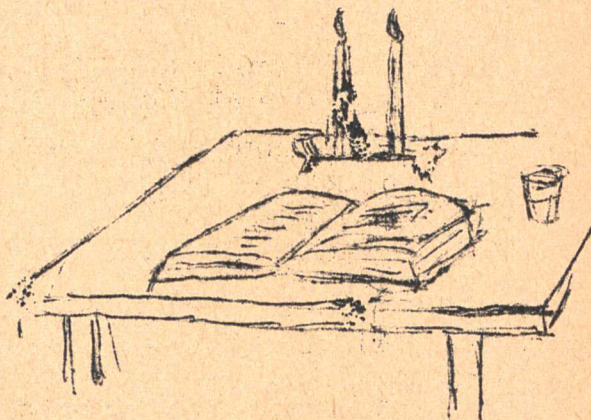
Nanita Hauff

"Keine Angst vor großen Tieren..."

Literarische Plauderei von Manfred Wistuba

Als ich kürzlich im Rahmen einer Gruppenunterhaltung Gedichte von Goethe vorlas und dabei auch aus dem "Faust" zitierte, wurde beiläufig die Meinung laut: "Der Goethe ist ja gar nicht so schwierig, wie man immer glaubt, - der schreibt ja ganz menschlich und verständlich!"

Ich möchte dies zum Anlaß nehmen, einmal zu bestätigen, daß bei vielen Menschen leider immer noch eine gewisse Scheu vor den Klassikern herrscht, - daß man Schriftstellern, die den Nobel-Preis für Literatur erhielten, oft mit Zurückhaltung begegnet und irgendwie der Ansicht ist, daß berühmte und 'preisgekrönte' Leute in ihren Werken sicher nur schwierige, problematische Themen behandeln und somit für weite Kreise kaum verständlich sein werden. Gegen diese Verallgemeinerung wollen wir uns wenden; denn mit wenigen Ausnahmen sind gerade unsere Klassiker und auch die Nobelpreisträger in ihrem Schaffen meistens so vielseitig, daß fast ein jeder etwas ihn Interessierendes bei ihnen finden wird. Natürlich hat Goethe, der ja auch Gelehrter, Jurist und Staatsmann war, rein wissenschaftliche Werke geschaffen, hat den zweiten Teil des "Faust" mit schwieriger mythologisch-symbolischer Fracht fast überladen, aber als Ausgleich finden wir auch eine Fülle von volkstümlichen, leicht zugänglichen Schauspielen, Balladen, Gedichten und durchaus unterhaltsamer Prosa. So ist es auch mit Schiller, der ja als Professor für Geschichte nicht nur für 'leichte Kost' zuständig war und der bis heute in seiner zeitlosen Dramatik und Poesie kaum etwas von seiner Popularität eingebüßt hat. Auch auf Lessing, Kleist, Uhland u.a. trifft das in gewissem Grade zu. Gerade das zeichnet ja die Größen der Literatur aus: ihr universaler Geist war imstande, den Bogen des Schaffens so weit zu spannen, daß wohl ein jeder "nach seiner Fassung" etwas zu finden vermag, das ihm zusagt. Greifen wir wahllos einige deutsche Nobelpreisträger heraus: Gerhard Hauptmann verfaßte nicht nur mythologische und geschichtliche Werke, sondern auch herrlich volkstümliche Schauspiele und Dramen; sein unterhaltsames Erzählgut ist zu Unrecht viel zu wenig bekannt. Thomas Mann schrieb nicht nur politische Betrachtungen, strenge Rezensionen und großartige Biographien, sondern zeigt sich als charmanter Plauderer in "Königl. Hoheit" und "Felix Krull", ganz abgesehen von der meisterhaften Epik der Josephs-Trilogie und den weltberühmten "Buddenbrooks". Hermann Hesse hat nicht nur das symbolträchtige "Glasperlenspiel" geschrieben, sondern auch schöne Unterhaltungslektüre geschaffen, nicht zu vergessen die ausgefeilten poetischen Schöpfungen. - Ich möchte nur noch kurz auf einige ausländische Preisträger eingehen und sagen, wer von den Meister-Erzählern Hamsun, Faulkner und Hemingway "etwas" gelesen hat, der wird leicht versucht, von ihnen "alles" lesen zu wollen.



Ich will

Ich will mich hier nicht über Literatur im allgemeinen auslassen, sondern wollte mit meinen Zeilen nur eine Ermunterung zur Beschäftigung mit unseren "Großen" geben.

Zum Schluß soll als aktuelles Musterbeispiel Joh.W.von Goethe zu Wort kommen mit der heiter beschwingten Grazie der Verse seines wenig bekannten Gedichtes:

M a i l i e d .

Wie herrlich leuchtet mir die Natur!
Wie glänzt die Sonne! Wie lacht die Flur!

Es dringen Blüten aus jedem Zweig
und tausend Stimmen aus dem Gesträuch.

Und Freud und Wonne aus jeder Brust.
O Erd, o Sonne! O Glück, o Lust!

O Lieb, o Liebe! So golden schön,
wie Morgenwolken auf jenen Höhen.

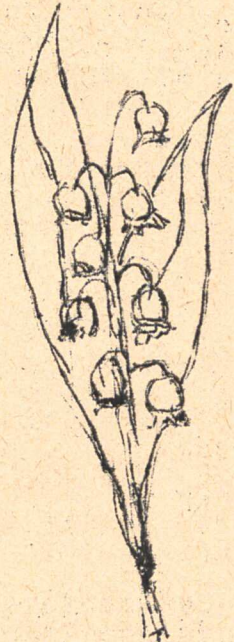
Du segnest herrlich das frische Feld,
im Blütendampfe die volle Welt.

O Mädchen, Mädchen, wie lieb ich dich!
Wie blinkt dein Auge! Wie liebst du mich!

So liebt die Lerche Gesang und Luft,
und Morgenblumen den Himmelsduft,

wie ich dich liebe mit warmem Blut,
die du mir Jugend und Freud und Mut

zu neuen Liedern und Tänzen gibst.
Sei ewig glücklich, wie du mich liebst!



OOooo --- oooOO

N N N *N*euköllner *N*euste *N*achrichten

N N N

Neukölln bringt gleich zwei Berichte über einen Lichtbildervortrag, woraus zu schließen ist, daß er einen großen Eindruck gemacht haben muß. "WIR" bringt beide, da sie sich ergänzen. Die Red.

Gretel Rüstig:

Wir gehen in den Monat Mai und können schon die Tage zählen, wo auch wir wieder auf Reisen gehen werden.

Als echten Vorgeschmack durften wir Dia's aus der Türkei sehen. Es wurde sehr fesselnd dazu berichtet. Sehr packend waren die Unterwasseraufnahmen. Die Schönheit der Unterwasserlandschaft war einmalig eindrucksvoll. Wir konnten die Reiseroute auf der Karte miterleben. Das junge Ehepaar hatte sich ganz bewußt Zeit für die Reise genommen. Es wollte keine Urlaubseindrücke im eigentlichen Sinne sammeln, sondern Land und Menschen fernab von den Landstraßen in anderer Sicht kennenlernen. Als Unterkünfte wurden selbstverständlich keine Hotels gewählt, sehr oft war "Mutter Grün" die Gastgeberin. - Wir waren glücklich durch den Filmbeitrag diese Türkeireise mitzuerleben. Wie gern würden auch wir öfter in die Ferne wandern, aber leider müssen wir schon glücklich sein, wenn wir über die nächste Straße kommen. - Es gehört schon sehr viel Unternehmungsgeist dazu, derartige Fahrten durchzuführen;

führen; aber der Jugend gehört nun einmal die Welt und sie etwas mehr zu durchforschen, ist ihre Aufgabe. -

Wir wünschen uns, daß wir auch bei den nächsten Unternehmungen wenigstens in dieser Form mit dabei sein können. Herzlichen Dank!

--- = ---

Irmgard Eberhard:

Am 1.4.66 hatte unsere Gruppe Gelegenheit einen Lichtbildervortrag zu erleben, den uns Herr Winfried Wenning hielt. Die Art des Vortrages und die dazu gezeigten herrlichen Dia's liessen eine Welt vor uns erstehen, die man sich in kühnsten Träumen nicht vorstellen kann. Es war eine Fahrt durch den südlichen Teil der Türkei, die von drei unternehmungslustigen, jungen Menschen in einem VW-Bus unternommen wurde. Sie führte an der Küste entlang und dort, wo der Platz am schönsten und günstigsten war, wurde gerastet. Den Hauptteil der Verpflegung lieferte das Meer, das von den sonderbarsten und schmackhaftesten Fischen nur so wimmelte. Auch vom Fischfang mit der Harpune wurden uns sehr schöne Bilder übermittelt. Die türkische Bevölkerung ist sehr deutschfreundlich, so daß den jungen Leuten auch bei einer großen Panne am Bus jede Hilfe zuteil wurde. In wunderbaren Bildern war die einmalig schöne Landschaft eingefangen, die uns - mit den launigen Worten des Herrn Wenning - vorgeführt, sehr viel Freude bereiteten. Wir waren alle wie verzaubert und merkten nicht, wie die Zeit verging, man hätte noch stundenlang schauen und hören wollen. An dieser Stelle möchte auch ich im Namen aller, die anwesend waren, noch einmal ganz herzlich für dieses Erlebnis danken.

8 000 000 + 000 000 8

Gruppe N e u k ö l l n II

=====

Unsere noch junge Gruppe feierte ihr erstes Osterfest mit einer Vorlesung aus Dr. Lindenberg's "Besuch am Krankenbett (Auferstehung)". -

An folgenden Gruppentagen beschäftigten wir uns mit Gesellschaftsspielen, Singen und einer Diskussion über Vorurteile.

Einen wunderschönen Abend verlebtten wir am 24. April. Wir gingen mit Herrn Meißner ins Theater und sahen uns "Don Pasquale" von Donizetti an. Die wunderschöne Musik und die herrlichen Stimmen der Mitwirkenden haben uns hell begeistert. Jeder von uns hatte nach der Vorstellung das Gefühl, daß es ein schöner und festlicher Wochenausklang war.

Im Augenblick beschäftigt uns nur ein Gesprächsthema, nämlich die Fahrt nach Oerlinghausen. Bekanntlich ist Vorfreude die schönste Freude und die genießen wir z.Zt. ausgiebig.

Ursula Körner

----- oOo -----

Niemand ist weise von Mutterleibe an,
Zeit und Erfahrung lehren hier und fegen
die Tenne.

M. Claudius

Gruppe Schöneberg

"O Frühling, o Frühling, wie bist du so schön!" Dies war uns in der ersten 3 Aprilwochen nicht vergönnt zu singen. Winterliche Kälte gab es und die Menschen liefen frierend wie im tiefsten Winter herum.

Bei uns in der Gruppe war es aber nicht Winter! Wir waren zuversichtlich und froh wie immer, einmal, daß wir zusammen waren und dann natürlich in der Hoffnung, es muß doch Frühling werden. -

Hauptthema war immer wieder die zu startende Reise. Was gibt es alles zu besprechen und zu beraten. Es ist ja nicht so einfach mit so vielen Menschen - und noch dazu mit Versehrten - auf eine große Reise zu gehen. Und wir empfinden es immer wieder dankbar, wie man um uns besorgt ist und wie wir umsorgt werden. Alles muß bedacht werden, schon allein die Fahrstühle, die abgeholt und untergebracht werden müssen. Allein könnte von uns wohl kaum einer diese Probleme lösen. Darum wollen wir doppelt dankbar all das Schöne in einigen Wochen in uns aufnehmen und genießen. Wie viele von uns machen schon die kühnsten Pläne, wohin sie gehen und was sie alles wieder begrüßen müssen. Ja, ja, das Pläne machen, etwas Schöneres gibt es wohl kaum. Und wenn diese Pläne auch später vielleicht wie Seifenblasen zerplatzen, so war es doch schön, sich in all dies Schöne einzufühlen. -

Wir arbeiteten aber auch, wir lebten nicht nur im siebenten Himmel. An einem Nachmittag bastelten wir Katzen (oder auch Kater, so genau kam's nicht darauf an). Diese sollten Gastgeschenke sein für die Erholungsgäste im Versehrtenheim. Als wir den letzten fertig hatten, stellten wir fest, daß wir selten soviel dabei gelacht hatten. - Ein Programm bis zum 6.6. wurde aufgestellt und an einem Nachmittag saß Frau Bahrdt mit uns zusammen am Tisch und wir fabrizierten einen lustigen Zoo aus Ton. Keiner traute sich so etwas zu. Frau Bahrdt ermunterte uns, half auch hie und da, und siehe da es entstanden Dackel, Schafe, Nashorn usw. Dann formten wir noch kleine Vasen und Schüsselchen, alle waren mit Eifer dabei. -

Der letzte Aprilgruppennachmittag war ein Höhepunkt des ganzen Jahres. Wir waren alle schon sehr zeitig gekommen und wieder war es unsere liebe Frau Barhdt, die mit allem aushalf, um den großen Raum festlich zu gestalten. Nicht nur der Raum war festlich, sondern auch strahlender Sonnenschein und eine Temperatur wie im Hochsommer. Alle waren voll froher Erwartung. Da erschien zuerst unsere liebe Frau Neukirchen und etwas später dann unser lieber erwarteter Gast, Herr Graf Henckel Donnersmarck. Sogleich saß er zwischen uns, als sei er jeden Dienstag dabei. Durch Riesenwindbeutel wurde unsere Kaffeetafel bereichert. Heute beschenkte uns unser lieber Gast und ich möchte im Namen unserer Gruppe Ihnen, lieber Herr Graf, herzlichst danken, ganz besonders für Ihre Anwesenheit und für Ihr Interesse, das Sie uns allen entgegenbringen. - Eine weitere Freude hatten wir: unsere Anni Eichler war nach 5 Wochen Krankheit wieder bei uns. Weiter gute Besserung, liebe Anni, damit Du froh und heiter mit uns fahren kannst. - So war dieser April doch noch voller Licht und Freude. - Und nun hinein in den Frühling und Sommer, es steht uns noch viel Gutes bevor.

Gruppe W E D D I N G I

Unter dem Motto:

" Der Wald wird gefegt ! "

ging am 23.4.66 hinaus zu unserem schönen Freizeitgelände nach Frohnau.

Viele fleißige Hände haben für Ordnung und Sauberkeit gesorgt. Der Wettergott lies sogar die Sonne scheinen, was alle noch mehr anspornte, an die Arbeit zu gehen. - Damit konnte die Sommersaison in unserem Aldgelände beginnen.

Allen Donnersmärckern, die sich daran beteiligten, uns das Gelände wieder für den Sommer schön herzurichten, sei ein herzliches "Danke-schön" ausgesprochen. Wir freuen uns schon auf das erste gemeinschaftliche Treffen in Frohnau bei strahlendem Sonnenschein.

In Frohnau von Berlin ist es schön,
wenn Donnersmärcker sich dort wiederseh'n.
Blauer Himmel und Sonnenschein
läßt uns alle glücklich sein
und keiner fühlt sich mehr allein.

Das Allerschönste steht uns aber jetzt bevor: "die große Reise". So mancher wird schon Reisefieber bekommen und die Koffer werden bald hervorgeholt; das Packen beginnt, damit alles rechtzeitig fertig ist.
Dann können wir allen zurufen:

" G l ü c k l i c h e R e i s e ! "

Lieselotte Mond

+ o + o + o + o + o + o + o + o + o + o + o + o +

Ja "Glückliche Reise" allen Teilnehmern an der "Fahrt des guten Willens". Viel Spaß, viel Freude und schönes Erleben, allein und gemeinsam, wünscht die "WIR". Vor allem wünscht "WIR" g u t e n W i l l e n in allen frohen und auch eventuellen mißlichen Lagen. - Na dann die Kelle hoch zu

" F r e i e F a h r t ! "

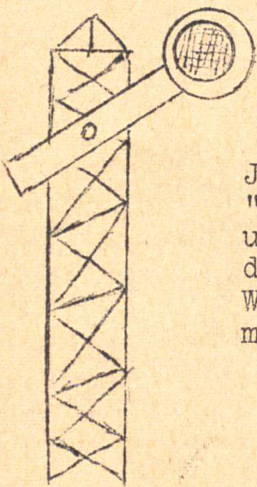
"WIR" - Redaktion


--oOo--

EIN bischen mehr Frieden und weniger Streit,
ein bischen mehr Güte und weniger Neid!
Ein bischen mehr Wahrheit immerdar
und viel mehr Hilfe in Gefahr!

Ein bischen mehr "Wir" und weniger "Ich",
ein bischen mehr Kraft, nicht so zimperlich!
Und viel mehr Blumen während des Lebens,
denn auf Gräbern steh'n sie vergebens. -

--oOo--





Jedem Geburtstagskind wünschen
wir einen "Glückskäfer" für das
neue Lebensjahr. Alles Gute !

- | | | |
|-------|---------------------|-----------------------------------|
| 7.4. | Willi Volck | |
| 5.6. | Martin Schiller | |
| 5.6. | Anna Splith | |
| 7.6. | Senta Starost | |
| 8.6. | Gottlieb Bieneck | |
| 9.6. | Günter Kutz | |
| 9.6. | Willi Methner | |
| 11.6. | Margarete Hoppe | |
| 13.6. | Ella Preiß | |
| 15.6. | Hans Dormann | |
| 16.6. | Charlotte Hauptmann | |
| 18.6. | Anni Kalus | 9.6. Gertrud Jung |
| 18.6. | Leonore Stiller | 11.7. Erich Stephan |
| 18.6. | Erwin Thomas | 12.7. Curt Menzel |
| 19.6. | Gerhard Kirsch | 10.7. Erna Naffin |
| 20.6. | Paul Hermuth | 18.7. Otto Ewert |
| 21.6. | Antonie Franke | 18.7. Gerhard Dellerue |
| 27.6. | Wolfgang Iffländer | 21.7. Margarete Conrad |
| 28.6. | Helga Grabisch | 22.7. Erich Gäde |
| 30.6. | Irmgard Eberhard | 22.7. Alice Mattik |
| 5.6. | Walter Hoffmann | 24.7. Luise-Charlotte
Paarmann |
| 1.7. | Ursula Schulz | 24.7. Grete Brandtner |
| 5.7. | Willi Becker | 28.7. Gertrud Jungbluth |
| | | 30.7. Gerhard Blümel |
| | | 30.7. Herta Gnädig |



Veranstaltungskalender

6. 6. 66 (bis 23.6.66)

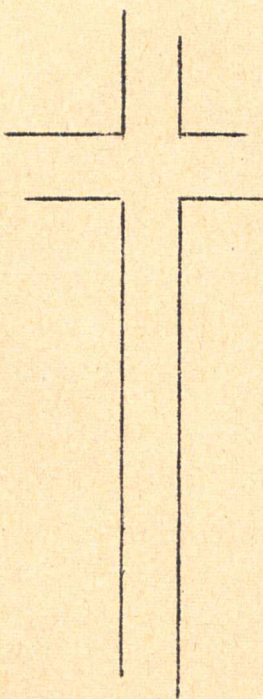
" Fahrt des guten Willens "

nach Oerlinghausen !

Außer der Gruppe Steglitz treffen sich die
daheimbleibenden Gruppenmitglieder zu den
üblichen Zeiten in der Gruppe.

Das Freizeitgelände in Frohnau lädt ein!

ACHTUNG ! Aus technischen Gründen erscheint die nächste
===== Ausgabe der " W I R " im August 1966.



Am 22. Mai 1966 wurde unser
Kamerad

W a l t e r H o f f m a n n

durch den Tod unserer Gemein-
schaft entrissen. Walter Hoff-
mann gehörte zu denen, die am
längsten unseren Donnersmarck-
Gruppen angehören. Trotz sei-
ner schweren Behinderung war
Walter immer lebensfroh, im-
mer voller Humor. So wollen
wir ihn in Erinnerung behalten.

Gruppe Kreuzberg

